

Soldaten. In einem einfachen Mantel, die kurze Pfeife im Munde, schritt er durch die Reihen der Regimenter, die ihn stets jubelnd begrüßten. Der liebevolle und herzliche Verkehr mit den Soldaten, seine treue Gemeinschaft, die er ihnen bei allen Freuden und Leiden während der Feldzüge erwies, weckte die Gegenliebe in ihren Herzen.

Sein sanftes, liebenswürdiges Wesen machte den Kronprinzen besonders geschickt, Gegensätze zu vermitteln und auszugleichen. In seiner Armee fochten norddeutsche und süddeutsche Truppen in herzlicher Gemeinschaft. Er verschmähte es nicht, auch den gemeinen Soldaten scherzend anzureden und ihn nach seiner Heimat und seinen Angehörigen auszufragen. Man sah ihn, wie er dem Sterbenden auf dem Schlachtfelde durch Blick und Händedruck den Tod erleichterte, und den Verwundeten in den Lazaretten Trost zusprach.

Wenn der Kronprinz jährlich die süddeutschen Truppen inspizierte, oder in Vertretung seines greisen Vaters Reisen an die fürstlichen Höfe Europas machte, gewann er sich durch seine Helden-gestalt und sein liebenswürdiges Wesen die Bewunderung und Liebe von hoch und niedrig. „Wir beneiden die Deutschen ein wenig um ihren Kronprinzen,“ schrieb einst eine englische Zeitung, als er in London in seiner weißen Kürassieruniform im Festzuge einherritt.

2. **Hoch geehrt.** Den Kronprinzen erfüllte eine glühende Liebe zum Vaterland. „Ich bin stolz darauf, Gut und Blut einzusetzen für die heiligsten Güter unseres Vaterlandes.“ Durch seine Begeisterung riß er andere mit fort, und an seinem Mut, der in der Gottesfurcht wurzelte, erstarkte der Mut seiner Soldaten. Im deutsch-österreichischen Kriege 1866 führte er den Oberbefehl über die II. Armee und erwarb großen Ruhm und reiche Ehren auf den Schlachtfeldern Böhmens. Durch das rechtzeitige Eingreifen der kronprinzlichen Armee wurde die Entscheidung in dem heißen Kampfe bei Königgrätz herbeigeführt, und der Königliche Vater ehrte den mutigen Sohn am Abend, als bereits die Strahlen der sinkenden Sonne das Schlachtfeld friedlich beleuchteten, indem er ihn umarmte und ihm selbst den Orden „pour le mérite“ überreichte.

Die herrlichsten Waffentaten aber vollbrachte der Prinz im deutsch-französischen Kriege. Er erhielt das Oberkommando der III. (süddeutschen) Armee.

Allgemeine Begeisterung weckte es im deutschen Vaterlande, als er mit dieser Armee bei Weißenburg und Wörth die ersten zermalmenden Schläge gegen den grimmigen Feind führte. Auch an den Kämpfen bei Sedan und vor Paris hat der Kronprinz vollen Anteil. Reich an Ehren kehrte er heim. Sein Vater verlieh ihm die höchste militärische Rangstufe, die Würde eines Feldmarschalls, welche bis dahin noch niemals einem Mitgliede des Königlichen Hauses verliehen worden war, sowie das Großkreuz des eisernen Kreuzes.